

Neuer Ausstieg an der Kasenorter Schleuse

Kanugruppe Wilster leistet viele Arbeitsstunden

Hermann Schwichtenberg

Gute Nachricht für alle Paddler: Die Stadt Wilster, der Förderverein Wilster-Au und Schleuse sowie die Kanu-Gruppe Wilster (KGW) sind eine Kooperation mit dem Ziel eingegangen, den Bootsausstieg an der Kasenorter Schleuse zu erneuern. Nötig wurde das Vorhaben, nachdem die alte Anlage in die Jahre gekommen war. „Die Verkehrssicherheit war nicht mehr gegeben“, erklärte Projekt-Koordinator Kai Nimz (KGW).

Zwischen den drei Partnern war vereinbart worden, dass die Stadt und der Förderverein die Materialkosten übernehmen und dass die Kanu-Gruppe die praktischen Arbeiten erledigt. Lars Haack, Inhaber des Cafés zur Schleuse, verpflegt zudem die ehrenamtlichen Arbeitskräfte während ihrer Einsatzstunden.

Begonnen hatte der Einsatz Ende vergangenen Jahres mit dem Einrammen von 80 drei Meter langen Stackpfählen mit zwölf Zentimeter Durchmesser als geschlossene Pfahlreihe. Allein dafür investierten die Kanuten 50 Arbeitsstunden. Nach dem Winter folgte die Herstellung einer schiefen Ebene von sechs Meter Länge Richtung Süden, die es Kanuten ermöglichen soll, bei unterschiedlichen Wasserständen höhengleich mit dem Ufer per „Paddelbrücke“ sicher ins Boot ein- und auszusteigen. Dies war bei dem alten Ausstieg nicht gegeben. Bei tiefen Wasserständen bestand die Schwierigkeit, dass

das höherliegende Ufer vom Boot aus nur schwer zu erreichen war. Dass es besser geht, hatten KGW-Mitglieder 2020 mit dem Bau einer gleichartigen Anlage vor ihrem Bootshaus am Brook bewiesen. Begünstigend ist auch dort, dass die schiefe Ebene zum Wasser hin mit einer Kunststoffscheuerleiste abschließt. Diese hat aufgrund ihrer Materialbeschaffenheit den Vorteil, dass Boote beim Herausziehen aus dem Wasser im Kielbereich nicht beschädigt werden.

Fleißig waren die Wasserbauer unlängst, als sie die Unterkonstruktion, den Pfahlrost für die gerade Ebene im Sitzbankbereich, fer-

tigten. Das Aluprofil der Auftrittsfläche von sechs Meter Länge entfernten sie und integrierten es wieder mit neuer Unterkonstruktion. In den Wochen danach bauten sie den Pfahlrost für die zweite schiefe Ebene, die sich an die metallene Auftrittsfläche Richtung Norden anschließt. Insgesamt wird der neue Kanu-Ausstieg dann eine Länge von 18 Metern haben. Alles in allem investierten die KGW-Kanuten in diesem Jahr 60 Arbeitsstunden. Kai Nimz sagte, dass noch einige Arbeitseinsätze nötig sind, um die Anlage den Nutzern bedenkenlos überlassen zu können. „An der zweiten schiefen Ebene müssen wir



Arbeiten für den Kanu-Wandersport am Bootsausstieg der Kasenorter Schleuse: (v. l.) Patrick Grünberg, Kai Nimz, Jan Ratjen, Leo Engel, Pär Nimz und Dieter Horstmann. Foto: Hermann Schwichtenberg

noch etwas arbeiten, bevor wir die Gehwegplatten im Sitzbereich und an der zweiten schiefen Ebene verlegen.“ Dass nicht alles „von heute auf morgen“ erledigt werden könne, habe einen

Grund. „Bei unseren Einsätzen sind wir von den Wasserständen abhängig.“ Und die würden nicht immer im Einklang mit der zur Verfügung stehenden Freizeit der Arbeitskräfte stehen. Bislang

haben sich zwölf Mitglieder der Kanu-Gruppe Wilster am Projekt beteiligt.

Eigentümer der Anlage bleibt die Stadt Wilster, die weiterhin für die Bauunterhaltung zuständig sein wird.